

UNSERE KIRCHE



Ikone, die auf dem Abzeichen der Triennium-Schlussfeier abgebildet ist. Mit dem Erlös aus dem Verkauf dieses « Pins » sollen die Kosten des Trienniums gedeckt werden.

Wallfahrt des Katholischen Frauenbundes nach Glis

Am kommenden Mittwoch, dem 14. Oktober, um 14.00 Uhr beginnt in der Wallfahrtskirche Glis im Rahmen der diesjährigen grossen Wallfahrt des Katholischen Frauenbundes das Rosenkranzgebet. Um 14.45 Uhr wird André Seiler, Präses des Verbandes Katholischer Turnerinnen, der Eucharistiefeier vorstehen. Zu dieser nun schon traditionellen Wallfahrt, die heuer vom Verband Katholischer Turnerinnen organisiert wird, sind alle Frauen und Töchter im Oberwallis herzlich eingeladen.

Triennium der Familie: «Alarmzeichen» und neue «Schwerpunkte»

Eheseelsorger Josef Zimmermann hat in einem längeren Papier zum erwähnten Triennium einige Alarmzeichen im Bereiche der Ehe und Familie

im Oberwallis festgestellt. Er zieht daraus auch Schlussfolgerungen für die praktische Seelsorge. Als wesentliche Kennzeichen der heutigen Lage in diesem Seelsorgebereich nennt Herr Heinzmann die folgenden:

- Unsicherheit im Verständnis der christlichen Ehe und Familie.
- Unwissenheit in ethischen und moralischen Fragen.
- Ratlosigkeit angesichts des Generationenkonfliktes und anderer Erziehungsschwierigkeiten.
- Gleichgültigkeit in Glaubensfragen bis hin zur Ablehnung der Kirche.
- Zunahme der Ehescheidungen.
- Zurückweisung oder Unkenntnis der kirchlichen Verlautbarungen über Ehe und Familie. Lehrmeinungen der Kirchen und Lebenspraxis vieler Braut- und Eheleute bewegen sich immer weiter auseinander. Es besteht ein Bruch zwischen der christlichen Moral und der Gesellschaft. Im kirchlichen Bereich ist ein Auswahlver-

halten festzustellen («Nur was mir passt, ist gut!»)

- Es fehlen die elementarsten christlichen Grundlagen zur Ehe. Die Ehe wird als Sakrament nicht verstanden, die Wichtigkeit ehelicher Spiritualität wird verkannt.

- Die am wenigsten von der Seelsorge erfassten Gläubigen sind die Jugendlichen von der Schulentlassung bis kurz vor der Heirat sowie die jungen Eltern. Dies ist tragisch, da die Eltern das an die jungen Menschen weitergeben, was ihnen selbst wertvoll erscheint. Wie können sie den Glauben weitergeben, wenn sie ihn nicht selbst leben?

*

Aus diesem Befund ergeben sich die folgenden Schwerpunkte für eine Familienseelsorge:

- Nicht nur Jugendliche, Mütter usw. sind getrennt seelsorgerlich zu betreuen: Die Familie muss Gegenstand der Seelsorge sein.
- Eine seelsorgerliche Gleichschaltung der Familien ist zu vermeiden. Fast jede Familie entwickelt sich anders als alle anderen Familien.
- Der Trennung von Glaube und Leben muss in unserer säkularisierten Welt ernsthaft entgegen gearbeitet werden. Sonst nützen alle frommen Appelle nichts.

- Alle Träger der Ehe- und Familienseelsorge müssen gemeinsam vorgehen. Unsere Welt ist zu komplex geworden, als dass Einzelaktionen viel ändern könnten.

- Vor allem sind auf dem Gebiete der Ehe- und Familienseelsorge die Laien gefragt.

- Die Ausbildung der Verantwortlichen der Ehe- und Familienpastoral ist dringend zu verbessern.

- Die Ehevorbereitung ist neu zu gestalten. Ein «Ehekatechumenat» ist anzustreben.

- Die Braut- und Eheleute und Eltern bedürfen einer ständigen Bewusstseins- und Weiterbildung. Dies hat durch Schulung an der Basis zu geschehen (Eherunden, kirchliche Basisgruppen z. B.).

- Eine ehe- und familienbegleitende Seelsorge muss heute ein eminent wichtiges Anliegen der Gesellschaft und Kirche sein.

*

Diese und weitere einschlägige Fragen werden Gegenstand der Beratungen anlässlich der Schlussveranstaltung des «Trienniums der Familie» (6., 7. und 8. November 1992 in Brig) sein. Alle Gläubigen im Oberwallis sind freundlich ein-

geladen, an dieser grossen Feier mitzumachen. Dem vorstehend etwas schwarzen Bild der heutigen Familie wollen die Verantwortlichen, die die Schlussfeier vorbereiten, ein eher positives Bild gegenüberstellen: das Bild der heiligen Familie. Es ist als Ikone gemalt und spricht für sich. Es wird übrigens im ganzen Oberwallis als Ansteckabzeichen oder als Anhänger erstanden werden können. Wir bitten schon heute nochmals alle Gläubigen, vor allem auch die Familien, die geschiedenen Brüder und Schwestern, die einsamen Menschen, die Jugendlichen und Brautleute, sich das angegebene Wochenende für die Teilnahme an der Briger Schlussfeier zu reservieren. Die Gläubigen im Oberwallis sind aber auch freundlich eingeladen, bereits am 16., 17. und 18. Oktober an der grossen zweisprachigen Schlussfeier des Trienniums in der Kirche Valeria in Sitten teilzunehmen.

Diese Wallfahrt nach Valeria, über die wir noch orientieren werden, steht unter dem Motto «Wir ziehen hinauf zum Tempel des Herrn». Auskünfte zu den Feierlichkeiten auf Valeria erteilt das Pfarramt Leuk-Stadt (Tel. 027/63 12 09).

Mit der Jugendgruppe «Immanuel» nach Valeria

Am Freitag, dem 16. Oktober, wird die Jugendgruppe «Immanuel» von 23.00 bis 24.00

Uhr in der Wallfahrtskirche und Basilika Valeria im Rahmen der diözesanen vom 16. bis zum 18. Oktober laufenden grossen Abschlussfeier eine Gebetsstunde gestalten. «Immanuel» wird einen Car organisieren, der in Brig/Bahnhof um 20.30 Uhr, in Visp/Post um 20.45 Uhr, in Gampel/Bahnhof um 21.00 Uhr, in Susten/Bahnhof um 21.15 Uhr abfährt. Anmeldungen für die Benutzung dieses Cars nehmen Andrea und Walter Murmann-Imstepf, Jesuitenweg 99 in 3902 Brig-Glis, entgegen. Mögen recht zahlreiche Jugendliche an dieser nächtlichen Feierstunde im Heiligtum «Unserer Lieben Frau von Valeria» mitmachen.

Kurs für «voreucharistische Gottesdienste»

Am Donnerstag, dem 5. November, Donnerstag, dem 12. November, Donnerstag, dem 19. November, findet je von 20.00 bis 22.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern ein dreiteiliger Kurs über «voreucharistische Gottesdienste» statt. Dieser von Antonia Eder, Franziska Schmidt und Martin Blatter gegebene Kurs möchte auf die folgenden Fragen Antwort geben:

- Wie glaubt ein 6- bis 7-jähriges Kind?
- Wie können wir den Glauben kindgemäss weitergeben?
- Wie organisieren wir einen

voreucharistischen Gottesdienst in der Pfarrei?

- Wie bauen wir eine Feier auf?
- Wie erzähle ich eine biblische Geschichte?

Zu diesem Kurs sind alle Frauen und Männer eingeladen, die mit Kindern Gott feiern möchten. Man möge sich bis 2. November 1992 im Bildungshaus St. Jodern melden (Tel. 028/46 74 74).

Radio Rottu: «Kirchenmagazin» und «Zindholz»

Morgen Sonntag, den 11. Oktober, um 09.15 Uhr beginnt auf Radio Rottu das «Kirchenmagazin». Die Sonntagspredigt wird von Dekan Paul Zinner aus Grächen gehalten. Durch die Sendung führt Professor Gerd Dönni, Naters. Er wird auch die kirchlichen Nachrichten sprechen. Im Informationsteil wird ein Gespräch mit Präses André Seiler und Präsidentin Elisabeth Imhof vom Verband Katholischer Turnerinnen über die Struktur dieses Verbandes und über die am kommenden Mittwoch organisierte Frauen-Wallfahrt nach Glis zu hören sein. Das «Zindholz» der kommenden Woche ist Prior Anton Eder anvertraut.

Allseits einen schönen und sinnreichen Sonntag wünscht Ihnen Ihr

Diözesaner Informationsdienst/ag.



Das Organisationskomitee der Briger Triennium-Schlussfeier (unser Bild) hat unter Präsident Emil Anthamatten die Arbeit aufgenommen.